100 Jahre Gartenarbeitsschulen in Berlin

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be Berlin

Berliner Gartenarbeitsschulen 1920–2020, 100 Jahre grüne Lernorte in den Berliner Bezirken, 100 Jahre handlungsorientierter Unterricht

Inhalt

Grußworte von Sandra Scheeres 3
Grußworte der Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträte 5
Einführung 7
Schul-Umwelt-Zentrum Spandau **Gartenarbeitsschule »Hakenfelde«** 9
Schul-Umwelt-Zentrum Spandau **Gartenarbeitsschule »Borkzeile«** 11
Gartenarbeitsschule Ilse Demme **Charlottenburg-Wilmersdorf** 13
Gartenarbeitsschule **Steglitz-Zehlendorf** 15
Gartenarbeitsschule und Freilandlabor **Tempelhof-Schöneberg** 17
August-Heyn-Gartenarbeitsschule **Neukölln** 19
Gartenarbeitsschule **Treptow-Köpenick** 21
Gartenarbeitsschule **Lichtenberg** 23
Gartenarbeitsschule **Friedrichshain-Kreuzberg** 25
Gartenarbeitsschule **Marzahn-Hellersdorf** 27
Gartenarbeitsschule **Pankow** 29
Schul-Umwelt-Zentrum Mitte **Gartenarbeitsschule Wedding** 31
Schul-Umwelt-Zentrum Mitte **Campus Seestraße und Gartenarbeitsschule Tiergarten** 33
Gartenarbeitsschule **Reinickendorf** 35
Impressum 36

Liebe Leserinnen, liebe Leser, kennen Sie diese grünen Orte? Haben Sie diese vielleicht in Ihrer Schulzeit besucht? Möglich wäre es. Die erste Berliner Gartenarbeitsschule ist schon 1920 in Neukölln gegründet worden und feiert ihr 100-jähriges Jubiläum. Ein passender Anlass, diesen besonderen Orten eine Broschüre zu widmen. Und eine gute Gelegenheit, allen Danke zu sagen, die unsere Gartenarbeitsschulen in den letzten 100 Jahren so wertvoll und lebendig gemacht haben. Hier wird ausgesät, geackert, gegraben, gegossen. Es wird gemeinsam geerntet, verarbeitet und gegessen. Tiere im Teich, in der Luft, im Boden oder auf der Weide – alles dient dem handlungsorientierten Unterricht. Die Bildungsangebote werden von den Lehrkräften passend zum Rahmenlehrplan konzipiert und von Gärtnerinnen und Gärtnern in grüne Landschaften verwandelt. So kann für alle Jahrgangsstufen themenübergreifender Unterricht zu vielen Aspekten von Biodiversität, Boden, Klima, Ernährung und Bewegung angeboten werden. Eine naturnahe und eindrückliche Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diesen grünen Schatz unserer Berliner Bildungslandschaft haben wir 2016 in das Schulgesetz aufgenommen. Damit stärken wir die Gartenarbeitsschulen auch finanziell und entwickeln sie qualitativ weiter. Damit auch in 100 Jahren noch gilt: Natürlich gebildet in Berlin!

Mit herzlichen Grüßen

S a n d r a S c h e e r e s

Grußworte der Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträte

Tobias Dollase	für Reinickendorf
Cornelia Flader	für Treptow-Köpenick
Andy Hehmke	für Friedrichshain-Kreuzberg
Helmut Kleebank	für Spandau
Karin Korte	für Neukölln
Dr. Torsten Kühne	für Pankow
Gordon Lemm	für Marzahn-Hellersdorf
Frank Mückisch	für Steglitz-Zehlendorf
Martin Schaefer	für Lichtenberg
Heike Schmitt-Schmelz	für Charlottenburg-Wilmersdorf
Carsten Spallek	für Mitte
Oliver Schworck	für Tempelhof-Schöneberg

Unsere bezirklichen Gartenarbeitsschulen sind einzigartige grüne Lernorte. August Heyn, Pädagoge und Neuköllner Stadtverordneter, entwickelte vor über 100 Jahren nicht nur ihre reformpädagogischen Grundlagen, sondern gründete im Jahr 1920 gleichzeitig die erste Gartenarbeitsschule in Neukölln. Recht schnell fanden sich im damaligen Groß-Berlin zahlreiche Nachahmer. Die Saat ging auf.
Die Gartenarbeitsschulen – ein Berliner Bildungsangebot – überstanden auch die schwierigsten Zeiten, wie die Nazidiktatur, den Zweiten Weltkrieg und die Spaltung der Stadt. Nach der Wiedervereinigung wurden sie in allen Berliner Bezirken ausgebaut. Sie stehen für Bildung mit Kopf, Herz und Hand, mit viel Praxis und weniger Theorie, sie sind analog und digital. Sie sind heute zugleich Orte, die auf neue gesellschaftliche Herausforderungen Antworten geben können. Als fester Bestandteil unserer Bildungslandschaft und seit 2016 auch endlich im Berliner Schulgesetz verankert. Das erfüllt uns mit Stolz.

Im Jahr 2019 zählten die Gartenarbeitsschulen gut 190.000 Schülerinnen und Schüler sowie Kinder im Vorschulalter im Unterricht, in Kursen, Workshops und Projekten. Darunter auch Berlinerinnen und Berliner, die sich am Tag der offenen Tür, am langen Tag der Stadtnatur und bei jahreszeitlichen Festen von den schönen Gärten verzaubern und inspirieren lassen.
Grüne Bildungsoasen in einer Metropole. Diese einzigartigen Orte wollen wir auch künftig gemeinsam stärken und qualitativ weiterentwickeln!

Einführung

von Isabell Simonsmeier Referentin Gartenarbeitsschulen

Es war der Pädagoge August Heyn (1879–1959), der die Idee, einen Garten systematisch für schulische Zwecke zu nutzen, schon seit Kindheitstagen mit sich trug: »Wie oft habe ich mir schon in all diesen Jahren die Frage vorgelegt: Ist es nicht möglich, jedem Kind [...] die Freuden, die unterrichtlichen und erziehlichen und gesundheitlichen Vorteile eines Gartens zu verschaffen? Kennt denn der Staat dies wichtige Bildungsmittel nicht? Und wenn er es kennt, er muß es ja kennen, warum schafft er keine Gartenarbeitsschule?«[1] Als Neuköllner Lehrer fand sich Heyn in den Kreisen der Reformpädagogen wieder. Es gelang ihm, einen Bezirksbeschluss zu erwirken – und so gründete er am 1. April 1920 die erste Gartenarbeitsschule.

So wechselhaft und bewegend wie die Geschichte Berlins ist auch die der Gartenarbeitsschulen. Wurde der »Arbeitsunterricht« mit der Reform des Schulwesens 1946 zunächst Pflichtfach, entwickelten sich die Gartenarbeitsschulen und Schulgärten mit der Teilung der Stadt Berlin in verschiedene Richtungen. In der Bundesrepublik Deutschland verloren sie zunehmend an Bedeutung, in der DDR hingegen war die Schulgartenarbeit und somit der Besuch des Schulgartens oder Zentralschulgartens Pflicht.[2] In den 1970er-Jahren führte ein zunehmendes Umweltbewusstsein zu einer Stärkung der Schulgärten und in West-Berlin der Gartenarbeitsschulen. Der Senat erließ 1975 »Ausführungsvorschriften über die Arbeit in den Berliner Schulgärten und Gartenarbeitsschulen« im Rahmen des Unterrichts, die 1980 verlängert wurden. 1996 traten diese außer Kraft. Die Orte blieben. Die Bezirke, die die Gartenarbeitsschulen unterhalten, und die Senatsverwaltung für Bildung, die die Ressourcen für die Lehrkräfte zur Verfügung stellt, haben an der Weiterführung festgehalten und die Gartenarbeitsschulen 2016 im Schulgesetz verankert. Damit hat Berlin die Frage August Heyns nachdrücklich beantwortet.

Die Vielfalt der Angebote der Gartenarbeitsschulen und Schul-Umwelt-Zentren, wie sich die Zusammenschlüsse mehrerer Standorte nennen, die den Bezug zum unterrichtlichen Lehrplan bereits im Namen tragen, sprengen den Rahmen dieser Broschüre. Sie sind so bunt wie ein Garten. Ein Herzstück ist das Klassenbeet, das es auch schon vor 100 Jahren gab. Über eine Vegetationsperiode hinweg bestellen Schülerinnen und Schüler das Beet, zum Beispiel den Kartoffelacker: Sie setzen eigenhändig Kartoffeln, kümmern sich um das Wildkraut, beobachten Nutznießer der Kartoffelpflanze und lernen die hohe Kunst des Wässerns und Gießens. Es liegt auf der Hand, dass die Planung und Einbettung in den Unterricht durch die Lehrkräfte, die die Gartenarbeitsschulen pädagogisch leiten, erfolgen muss. Ebenso offenkundig ist, dass erst das gärtnerische Wissen, die handwerkliche Vorbereitung und die »ergänzende« Pflege das Projekt für die Schülerinnen und Schüler zu einem erfolgreichen Abschluss bringt. Das Klassenbeet bietet, ebenso wie zahlreiche andere Unterrichtsprojekte, fächerübergreifenden Lernstoff. Das recht abstrakte Thema im Sachunterricht »Wie sieht es hier aus und was wächst hier?« mit dem Inhalt »Gestaltung und Nutzung durch den Menschen« (Rahmenlehrplan Sachunterricht, 3.1 Erde) können die Kinder und Jugendlichen im wahrsten Sinne des Wortes begreifen. Und was eignet sich besser als der Besuch einer Gartenarbeitsschule, um mit allen Sinnen die Herkunft von regionalem Obst und Gemüse kennenzulernen (3.3 Markt)? Die älteren Schülerinnen und Schüler sollen durch die Auseinandersetzung im naturwissenschaftlichen Unterricht befähigt werden, sich als Teil der Natur zu begreifen und verantwortlich zu handeln (Rahmenlehrplan Naturwissenschaften, 1.1 Ziele des Unterrichts). Die »grünen Lernorte« können die Notwendigkeit erfahrbar machen. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Was fördert die Biodiversität und wodurch ist sie bedroht? Woran erkenne ich die Auswirkungen des Klimawandels? Warum hat mir der Tag in der Natur so gut getan? Dass bei der gemeinsamen Bestellung eines Beetes, dem Forschen nach Lebewesen im Wasser und der Zubereitung einer Mahlzeit das soziale Miteinander und ein Gefühl der Gemeinschaft gestärkt werden, liegt nahe. Dass die Natur zum künstlerischen Gestalten anregt auch. Neben den unterrichtlichen Potenzialen sind es aber auch die ganz grundlegenden Erfahrungen, die Kinder machen dürfen. Erfahrungen, mit denen sie bisher vielleicht noch nie in Berührung gekommen sind: einen Garten zu betreten, Vögel zu beobachten, Erde zu riechen. Sie können Annahmen revidieren wie: Kellerasseln sind »eklig«, Radieschen wachsen im Bund, Kartoffeln schmecken nur als Pommes. Wo es für Schülerinnen und Schüler einen solchen Mehrwert gibt, ist dieser auch für Lehrkräfte gegeben. Hinweise und Materialien für die Vor- und Nachbereitung, Anregungen und neues Wissen bereichern sie bei ihrem Besuch der Gartenarbeitsschule.

Diese Broschüre anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gartenarbeitsschulen verschafft einen Eindruck von diesen wunderbaren Orten, die den Berliner Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zur Verfügung stehen.

1 August Heyn: Die Gartenarbeitsschule. Breslau 1921, S. 15, 16.
2 Ines Grabarse: Stellenwert von Schulgärten und Gartenarbeitsschulen im Rahmen der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung. Diplomarbeit TU Berlin 2007, S. 18, 19.

Wiesen, Wald und Wasser – auf einem mehr als zwei Hektar großen Gelände ermöglicht die Gartenarbeitsschule »Hakenfelde«, woran in einer Großstadt wie Berlin sonst kaum zu denken ist: das bewusste Erleben von Pflanzen und Tieren, Jahreszeiten und Witterungsbedingungen, das Wahrnehmen von Geräuschen der Natur und das Erspüren der Stille.
Aber nicht nur das: Bei der Arbeit in den Beeten lernen die Kinder auch die »Geheimnisse« der Permakultur kennen. Permakultur kann als Philosophie verstanden werden mit der Natur zu arbeiten, anstatt gegen sie. Kinder sind oft sehr gute Beobachter der natürlichen Zusammenhänge. Mit Neugier verfolgen sie, wie die Sonne tagsüber am Himmel wandert und wie eine vorbeifliegende Biene die nächste Blüte ansteuert. Hat sie vielleicht Hunger? Was mögen Bienen eigentlich am liebsten? Womit können wir sie anlocken?
Kinder haben Freude daran, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten und kreative Lösungen zu finden. Im Permakulturgarten finden sie dafür vielfältige Anknüpfungspunkte. Sie kompostieren Pflanzabfälle, vermischen sie mit Asche und führen sie so in den Kreislauf zurück. Sie legen Schafwolle oder Einstreu der Tiere als Mulchmaterial in den Beeten aus, diese wiederum profitieren von der Ernte. Sie holen Wasser aus dem Teich und versorgen damit Pflanzen. In kleinen Schritten entwickeln die Kinder ein Verständnis für die großen Zusammenhänge. Sie lernen, in Kontakt zu sein – mit sich selbst und der Gruppe, und nicht zuletzt mit der Natur als Vorbild und unendlicher Erkenntnislandschaft.

www.gas-hakenfelde.de

Permakulturgarten / Waldbaden / Boden / Vögel im Winter / Insekten / Frühblüher / Sinnesgarten / gesunde Ernährung und Bewegung / Holzwerkstatt / Töpfern / Filzen / Weben / Recycling / Wetterstation / Teich

Schul-Umwelt-Zentrum Spandau
Gartenarbeitsschule »Borkzeile«

Traditionelles Handwerk / Fenstergärtchen / Recycling / Kräuterschule / Grünwand / Ameisenwerkstatt / Regenwurmwerkstatt / Futterhäuschenbau / Lehmbackofen

Unerwartet, mitten im Herzen von Spandau, liegt die Gartenarbeitsschule Borkzeile. In ihrem Garten ist die Stadt wie ausgeblendet und die Natur wartet darauf, entdeckt zu werden. Es ist Ende April und noch kalt. Heute möchte die 3c ihre Kartoffeln setzen. Die Kinder kommen aus einem der Unterrichtsräume und haben zunächst viel Wissenswertes über die Kartoffel erfahren. Nach einer kurzen Einweisung über den Gebrauch der Gartengeräte geht es zu den Beeten. »Oooh, schaut mal, Hasen! Dort drüben!« Ein Mädchen hat zwei Wildkaninchen entdeckt. Ganz nebenbei ergibt sich ein Gespräch über Hasen, die keine sind, und ihre Lebensweise.

Am Beet angekommen zieht ein Junge seine Wegwerfhandschuhe aus der Tasche. Wer hat den Kindern gesagt, dass man Erde nicht anfassen darf? Viele Fragen kommen auf: Ist Erde Dreck? Wie fühlt sie sich an? Wie riecht sie? Die Kinder untersuchen neugierig. Ein Freudenschrei ertönt, als der erste Regenwurm gefunden ist. Ein weiteres spannendes Thema nimmt seinen Lauf. Schließlich sind alle Knollen im Boden und die Arbeit ist getan. Das Eigentliche kommt jedoch ganz beiläufig daher: das Lernen mit allen Sinnen – mit viel Raum für Experimente und Beobachtungen.

www.gas-borkzeile.de

Gartenarbeitsschule Ilse Demme
Charlottenburg-Wilmersdorf

Ausgerüstet mit Lupen und Bestimmungsbüchern durchsuchen die Schülerinnen und Schüler der 4a die Laubstreu, heben Steine an und durchforsten das Holz. Thema im Sachunterricht: Boden und Bodenlebewesen. Angestachelt durch die Funde der anderen wird die Suche zu einer lebhaften Aktion, hin und wieder ertönt ein Aufschrei der Freude oder auch des Ekels. Unter der Becherlupe macht die Gruppe neue Entdeckungen: Regenwurm ist nicht gleich Regenwurm, sondern es gibt 46 einheimische Arten. Der Name des Tausendfüßers ist hochgestapelt, das gefundene Exemplar hat nicht einmal hundert Beinpaare! Der Lehrer lässt eine Handvoll Komposterde durch seine Finger rieseln: »In diesem bisschen Erde leben mehr Organismen als Menschen auf der gesamten Welt.« Großes Staunen.
Eine als Höhle gestaltete Betonröhre simuliert den Gang unter die Erde. Die Kinder staunen und werden neugierig, als sie an der gewundenen Decke künstliche Kellerasseln und Spinnen entdecken. Über Dias in Lichtöffnungen kommen Bärtierchen, Springschwänze und Steinläufer zum Vorschein. Nach und nach entspinnt sich ein Gespräch über die Rolle der Bodenlebewesen bei der Entwicklung des Bodens.

Der Bodengarten in Charlottenburg-Wilmersdorf ist einzigartig in Deutschland. Er macht nicht nur den Boden in seiner Vielfalt für die Stadtbewohnerinnen und -bewohner erlebbar, sondern verdeutlicht auch seine Bedeutung für das gesellschaftliche (Über-)Leben.

www.gartenarbeitsschule.de

Bodengarten / gesunde Ernährung / Kunst im Garten / Upcycling / regenerative Energien / Gruppenbeete / Gewächshaus / Waldpfad / Bienen / begehbare Kräuterspirale

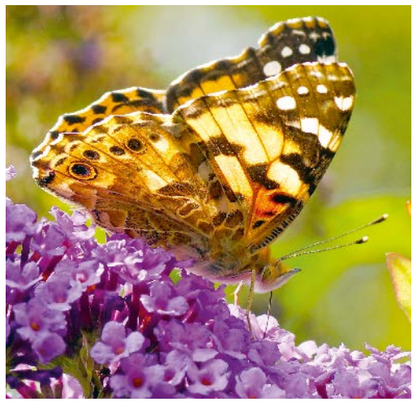
Gartenarbeitsschule
Steglitz-Zehlendorf

Im Vorfrühling eröffnen tausende Frühblüher wie Elfenkrokusse, Blausterne und Märzenbecher den jährlichen Blütenreigen und locken die Kinder in die Gartenarbeitsschule am Bäkepark. Die Blätter sind noch weich und zart, die Welt wird bunt und frisch geschlüpfte Insekten sind unterwegs. Der Nashornkäfer kriecht aus dem Misthaufen. Derweil baut die Ackerhummelkönigin im Mauseloch ihr Nest und befüllt ihre selbst hergestellten kleinen »Honigtöpfe«. Welches Tier hat wie viele Beine? Wer kann am schnellsten laufen? Das große Suchen beginnt. Auf dem Lerchensporn hat sich eine Frühlings-Pelzbiene niedergelassen. »Die hat ja einen Bart!« Ein anderes Kind blickt ängstlich. »Stechen die nicht?« Der Schul-Imker erklärt ein paar Verhaltensregeln. Unter großem Gelächter werden die kleinen Imkeranzüge angezogen und die Gruppe geht gemeinsam zu den Bienenstöcken, wo sich ein Naturschauspiel ereignet: Sammlerinnen starten ihren Flug, während andere mit Pollen beladen in den Bienenstock zurückkehren. Die Kinder erfahren, wie wichtig die Wild- und Honigbienen und auch andere Bestäuber für die Fortpflanzung der Blütenpflanzen und beispielsweise den Ertrag der über vierzig Apfelbäume auf dem Gelände der Gartenarbeitsschule sind.

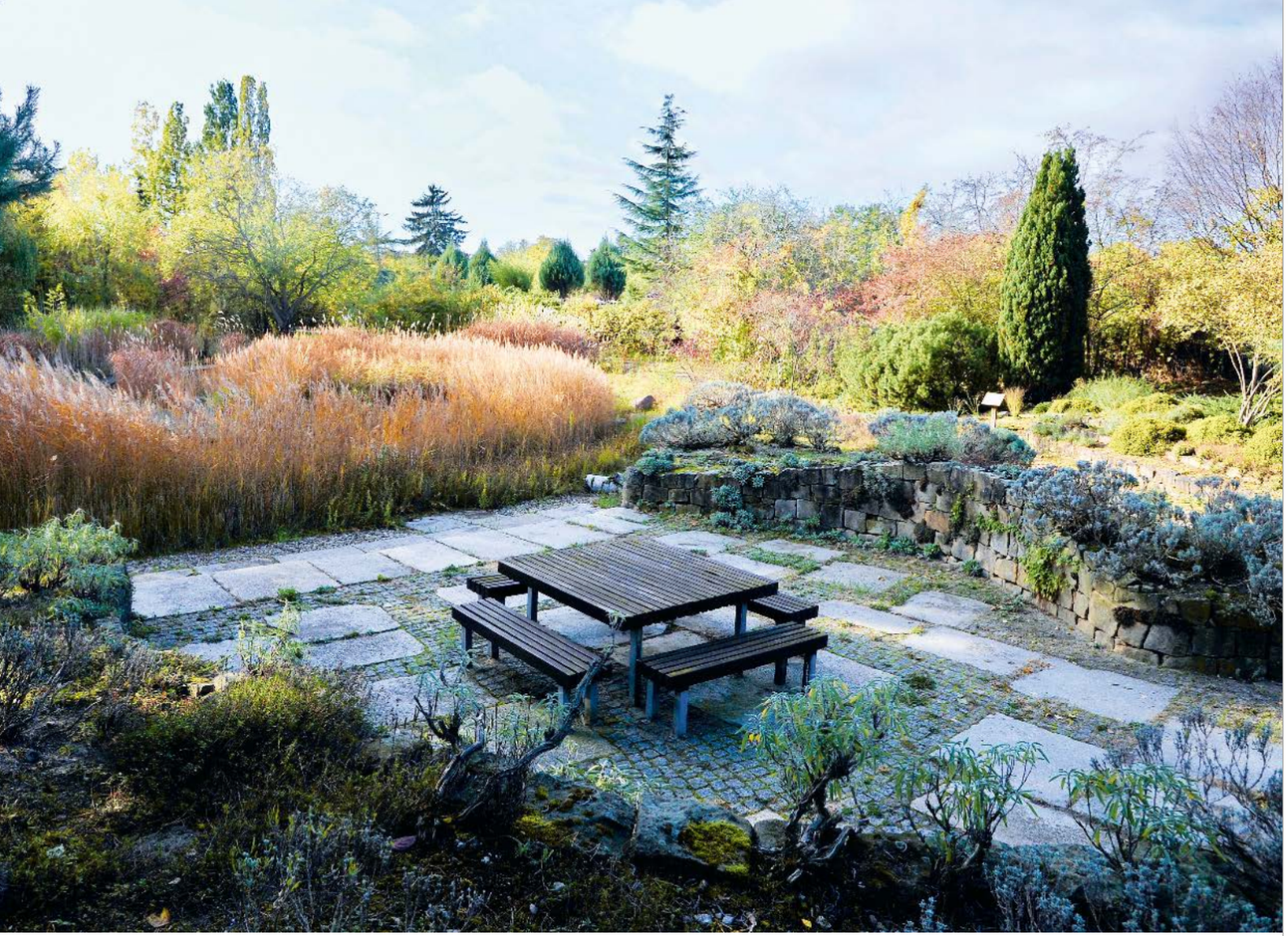
Wenn die Natur erwacht, ist das für die Kinder faszinierend zu beobachten. Ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu wecken und den kleinen Großstädtern die Schönheit und Vielfalt des Lebens zu zeigen, ist in der Gartenarbeitsschule Steglitz-Zehlendorf Herzensangelegenheit.

www.gartensteglitz.de

Klassenbeete / Wildbienenlehrpfad / Nisthilfenbau / Apfelsorten / Saftherstellung / Frühblüher / Kartoffelernte / Kräuterbeete / Teichanlage / Bienenstöcke / Getreideernte: Dreschen, Mahlen, Backen

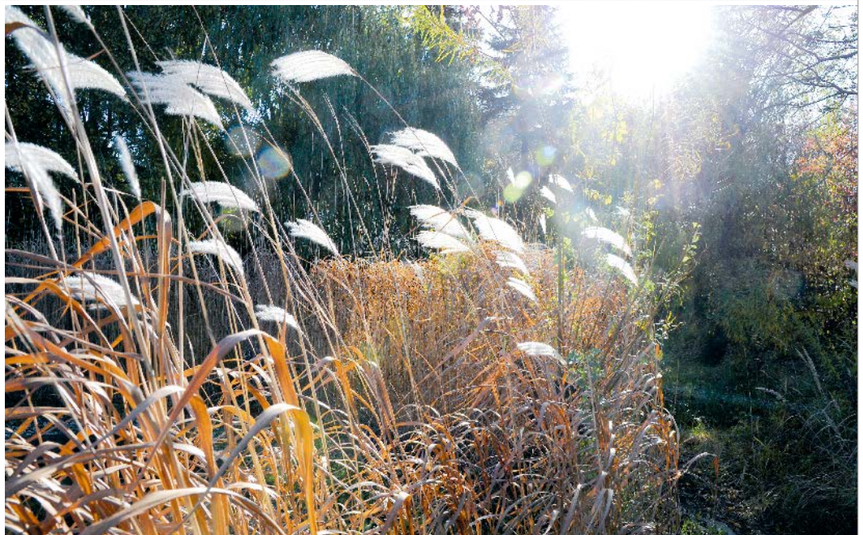


Gartenarbeitsschule und Freilandlabor
Tempelhof-Schöneberg



Willkommen in der Gartenarbeitsschule Tempelhof-Schöneberg! Hier gackern die Hühner und hoppeln die Kaninchen – der Rest ist pure Erholung und das hautnahe Erleben der Natur. Kaum zu glauben, dass nicht weit entfernt der Verkehr auf der A100 tobt. Auf einem großzügigen Gartengelände laden ein Weinberg und ein Baumlehrpfad, eine Schmetterlingsabteilung, ein Tier- und Spielhof sowie vieles mehr zur Erkundung ein. Durch verschiedene naturnahe Biotope konnte sich eine mannigfaltige Flora und Fauna ansiedeln, darunter auch einige unter Naturschutz stehende Arten. Der alte Obstbaumbestand ist nicht nur beeindruckend, sondern bietet auch diverse Unterrichtsmöglichkeiten, von Zeichnen im Garten über Obstbaumveredelung bis hin zur Ernte und Verarbeitung.
Ein Unterrichtsrenner ist das Thema »Tiere des Teiches«, wo die Kinder lernen, vom Großen zum Kleinen zu schauen. Mit etwas Glück treffen sie den Reiher an, erleben Froschhochzeiten und begegnen Libellen. Gewappnet mit Keschern und Behältern fangen sie Hüpferlinge und Wasserkäfer, die anschließend genauestens unter die Lupe genommen werden. Viele Stadtkinder haben noch nie einen Teich gesehen, geschweige denn einen Frosch angefasst. Für sie eröffnet die Natur eine neue Welt, und das mitten in Berlin.

www.gartenarbeitsschulen.de



Klassenbeete / Bodentiere / Teichtiere / Bienen / Kaninchen / Hühner / Spielplatz / Lehmbackofen / Kräutergarten / Apfelsaft / Gestalten mit Naturmaterialien / Kunst / Weinberg / Baumlehrpfad / Sonnenuhr

August-Heyn-Gartenarbeitsschule
Neukölln

Schon von Weitem wird die Kitagruppe mit freudigem Blöken begrüßt. Kaum in der Neuköllner Gartenarbeitsschule angekommen, zieht es die Kinder erst mal zu der kleinen Schafherde. Bei einem ihrer letzten Besuche hatten die Kinder das große Glück, live mitzuerleben, wie die Skudden geschoren wurden – heute kommen sie, um die gewonnene Wolle zu verarbeiten.
Während sie die Schafwolle mit warmem Wasser und Seife zu Filz verarbeiten, lernen die Kinder viel Neues über die Materialien, ihre Herkunft und die unterschiedlichen Techniken. Mit den Händen wird gedreht und gerollt, bis sich die Schuppen der Wollfasern fest miteinander verbinden. Das Hantieren mit der flauschigen Naturwolle und das Eintauchen ins Seifenwasser ist für alle ein Erlebnis – und die Augen leuchten, wenn sie zum Schluss selbst hergestellte Äpfel oder Bälle in den Händen halten.
Das Highlight des »Schaf-Unterrichts« spielt sich in der Zeit zwischen Februar und März ab, wenn die Lämmchen zur Welt kommen. Während die kleinen Tiere auf Entdeckungsreise gehen, können die Kinder genau beobachten, wie sich die Lämmer verhalten, was sie fressen und trinken oder wie sie übermütig über die Felder toben. Dass sie sich zum »Kindergarten« zusammenschließen, wie es in der Fachwelt heißt, bringt alle zum Lachen. Daraufhin wird ausgiebig imitiert: Nasen aneinanderhalten, bocken, Anlauf nehmen – und los!

www.ahgasn.de

Ameisenfarm / Baumlehrpfad / Beetarbeit / Bienen / Bodentiere / Filzen / Keramikarbeiten / Kerzenproduktion / Korbflechten / Mikroskopieren / saisonale Küche / Schafe / Solarkocherbau / Spielmobil / Steinbackofen

»Heute Nacht hat jemand auf unserem Gelände heimlich einen Baum gefällt«, empfängt der Leiter der Gartenarbeitsschule die 5b. Mit großen Fragezeichen im Gesicht versammeln sich die Schülerinnen und Schüler vor dem umgefallenen Baum. Rinde liegt am Boden und sieht aus wie frisch abgenagt. Wer war das?
Die Gartenarbeitsschule Treptow-Köpenick liegt im Zentrum von Köpenick in einer wald- und seenreichen Umgebung. Ausgehend von der Friedrichshagener Straße zieht sich das Gelände bis hinunter zur Alten Spree, ein Flussarm der Spree nördlich der Baumgarteninsel.
Das naturnahe Ufer übt nicht nur auf die Stadtkinder eine große Anziehung aus, es bietet auch außergewöhnlichen Tieren einen Lebensraum. Von einem begrünten Pavillon aus lassen sich ausgezeichnet Schnatterenten, Gänsesäger und Eisvögel beobachten – und in der Dämmerung mit etwas Glück auch der Biber, der sich hier seinen Platz erobert hat. Die Kinder verfolgen gespannt, wie er Nahrung sucht, im Wasser Äste transportiert und immer wieder minutenlang abtaucht. Der Anblick seiner orangefarbenen Schneidezähne wird beeindruckt kommentiert. Beim Beobachten dämmert ihnen langsam, wer für das Fällen des Baumes verantwortlich ist. Und eine lebhafte Diskussion über die Nützlichkeit und Schutzbedürftigkeit des Bibers, aber auch das Konfliktpotenzial mit dem Menschen beginnt.

www.gartenarbeitsschule-tk.de

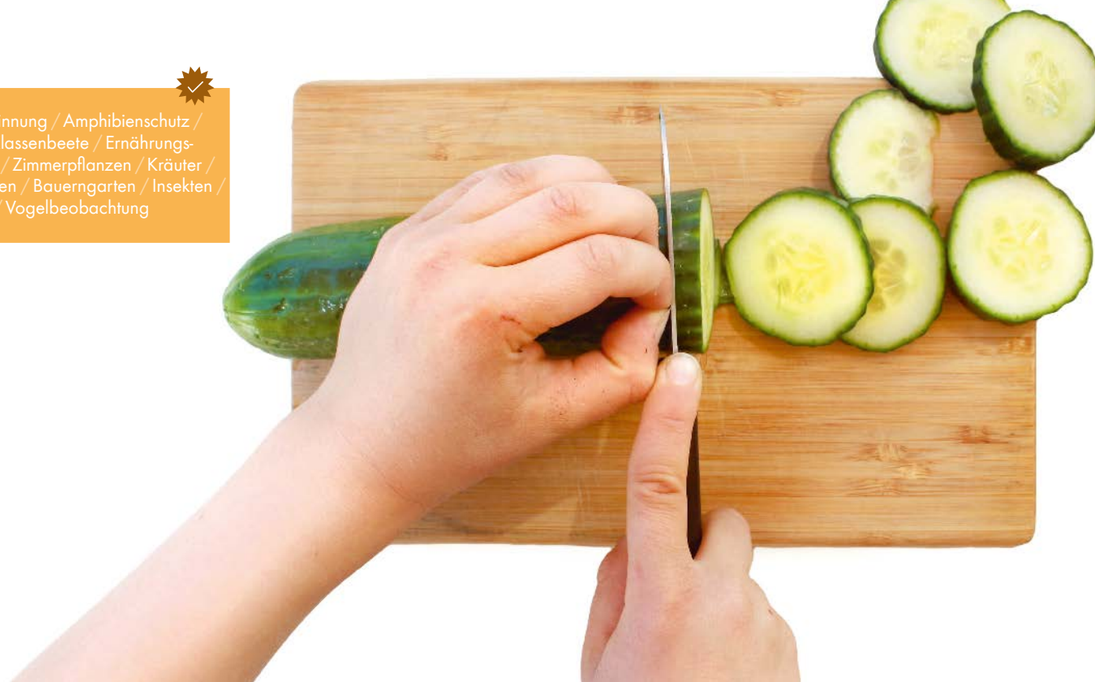
Vogelbeobachtung / Spree / Barfußpfad / Wildbeerenwiese / Gräserbeet / Wildkräuterwanderung / Holzbackofen / Planetarium

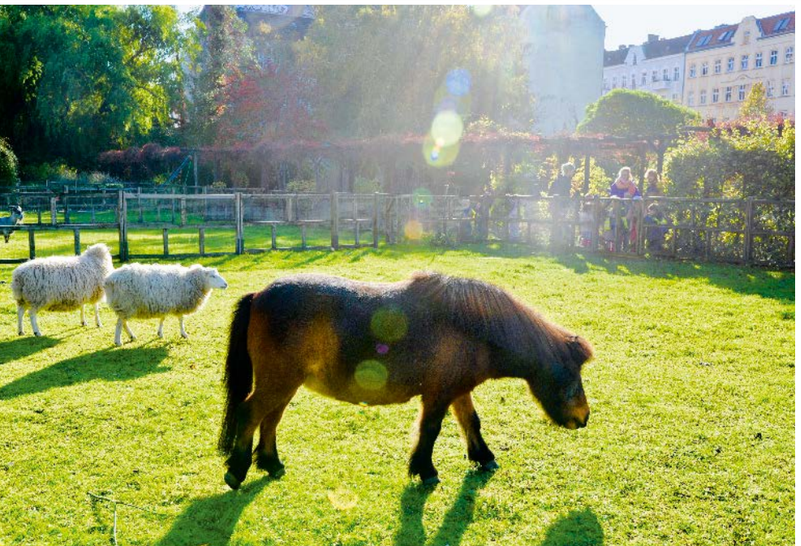
Gartenarbeitsschule Lichtenberg

Kleine Hände buddeln in brauner Erde. Als Paula das Objekt der Begierde gefunden hat, hält sie es begeistert in die Höhe: »Das Radieschen kommt nachher in den Salat!« Sie beißt hinein und verzieht das Gesicht. Denn anders als die meisten Radieschen aus dem Supermarkt schmeckt ihr Wurzelgemüse scharf. »So, wie Radieschen eben schmecken«, sagt die Gärtnerin der Gartenarbeitsschule und schmunzelt. Beim Unterricht im Freien unter alten Obstbäumen lernen die Kinder nicht nur mit allen Sinnen, sondern auch fächerübergreifend und fächerverbindend. Die Arbeit in fünf Beetreihen mit je zwölf Radieschenpflanzen wirft automatisch die Frage auf: Wie viele Radieschen können wir ernten? Als die Knollen ausgebuddelt sind, tönt es von links: »Zwei müssen wir noch abziehen!« Theo will die wurmdurchlöcherten Exemplare nicht gelten lassen. Neben dem biologischen Gärtnern können die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse in der Gartenarbeitsschule Lichtenberg ergänzend ein mehrtägiges Ernährungsprogramm absolvieren. Auch hier dürfen sie vor allem eines: Selbermachen. Sie schneiden, schälen, raspeln, rühren und erwerben so wertvolle Alltagskompetenzen, um sich selbst eine gesunde Mahlzeit zuzubereiten. Zum Schluss schmecken nicht nur die selbstgemachten Brotgesichter und Salate, auch der ausgehändigte Ernährungsführerschein erfüllt die Kinder mit Stolz.

www.berlin.de/ba-lichtenberg/gartenarbeitsschule

Saatgutgewinnung / Amphibienschutz / Kompost / Klassenbeete / Ernährungsführerschein / Zimmerpflanzen / Kräuter / Lehmbackofen / Bauerngarten / Insekten / Bodentiere / Vogelbeobachtung





Teichanlage / Weingarten / Holzwerkstatt / Wollstube / Fühlpfad / Kaninchen / Pony / Schafe / Ziegen / Bienenstöcke / Hühner

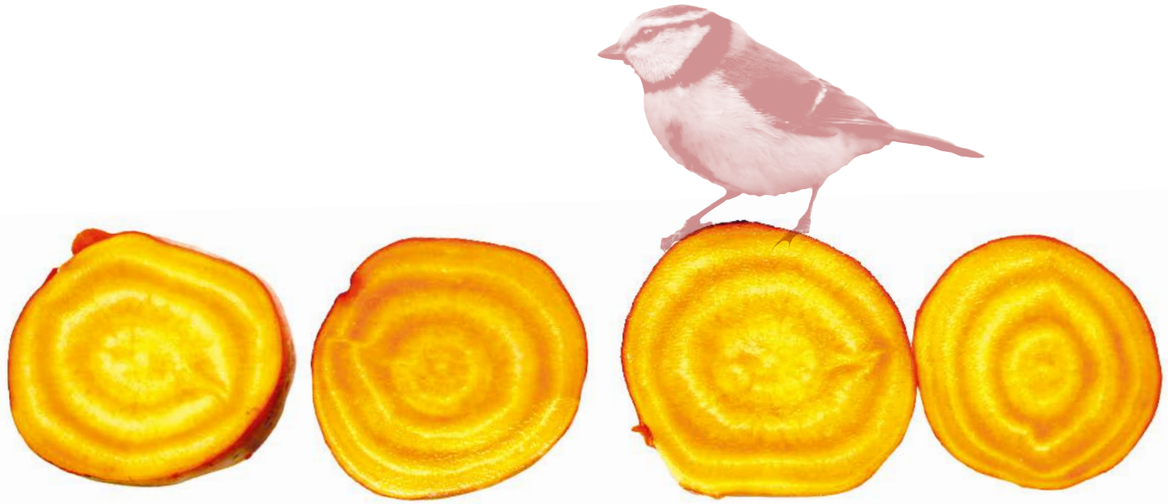
Versteckt im Häusermeer liegt die Gartenarbeitsschule Friedrichshain-Kreuzberg mit ihren verschiedenen Themengärten, Wiesen, Teichen, Obst- und Laubbäumen.
Eine Vielzahl von Haus- und Nutztieren wie Hühner, Ziegen, Schafe, ein Pony, Bienen sowie exotische Kleinvögel und Wasserschildkröten können hier erlebt werden. Die Kinder staunen über den Kaiman: »Wie heißt er, Elvis oder Elvira?« Und schon ist das Eis gebrochen.
»Ist das ein echtes Krokodil? Ist der gefährlich? Und wie kommt er überhaupt nach Berlin?«
Wenn die Neugier erst geweckt ist, lernen die Kinder und Jugendlichen auf der Schulfarm viel Neues rund um die Ernährung und Aufzucht der Tiere, über die Bienenzucht und Honigernte. Eingebunden in die Naturerfahrung und das Lernen sind auch die Teilnehmenden des Freiwilligen Ökologischen Jahrs und die Berufsschülerinnen und -schüler der August-Sander-Schule, mit der die Gartenarbeitsschule kooperiert.
Beim Graben, Säen, Pflanzen und Ernten mitten im dicht bebauten Wohn- und Gewerbegebiet lernen sie, die Basis unseres Lebens zu verstehen.

www.august-sander-schule.de/schulportrait/gartenarbeitsschule

Und wenn es in einem Bezirk noch keine Gartenarbeitsschule gibt? Und auf dem Gelände des zukünftigen Hauptstandorts am Mühlenbecker Weg/Franz-Stenzer-Straße zuvor bereits unterrichtliches und nachbarschaftliches Gärtnern stattfindet, aber die Landschaft noch nicht nach einer Gartenarbeitsschule aussieht?
Dann ist viel zu tun. Viele Fragen müssen beantwortet werden – und vielleicht ist eine der kniffligsten, aber auch interessantesten, wie eine »moderne« Gartenarbeitsschule aussehen kann.
Eine Gartenarbeitsschule, die in die Siedlungsstruktur des Bezirks passt und den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Lehrkräfte entspricht.

Marzahn-Hellersdorf fängt aber nicht bei Null an. Im Bezirk schaut man auf eine lange Tradition des Heranführens von Kindern und Jugendlichen an gärtnerische Arbeit durch eine große Anzahl von Schulgärten zurück.
Diese werden bis heute rege genutzt.
Wie wird nun das Gelände aussehen?
Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie werden hier die Standards für eine Gartenarbeitsschule optimal an die vorhandenen Flächen angepasst.
Bis dahin wird auf einem Nebenstandort, auf dem ehemaligen »Weltacker« der Internationalen Gartenbauausstellung am Umweltbildungszentrum Kienbergpark, gegraben, gepflanzt – und sicher auch bald geerntet.

Gartenarbeitsschule
Pankow



Es ist Anfang Mai und die Gewächshäuser in der Gartenarbeitsschule Pankow platzen aus allen Nähten. Während es draußen gefroren hat, sind die Kräuter und Salate, Zierpflanzen, Gurken und Auberginen in den Häusern groß geworden und wollen nun raus in die Beete.
Im Garten herrscht schon reges Treiben. Wildbienen fliegen brummend vorbei und eine Kinderschar bereitet die Beete vor, um sich später botanisch austoben zu können. Die Schülerinnen und Schüler der Elizabeth-Shaw-Grundschule haben sich für Kohlrabi und wärmeliebendes Gemüse entschieden. Bei den Jugendlichen ist die Partytomate beliebt. Wer es exotischer mag, entscheidet sich für Physalis und Chilipflanzen. Pankower Schulen, die über eigene Grünflächen verfügen, erhalten von der Gartenarbeitsschule jedes Jahr rund 40.000 Jungpflanzen kostenlos.
Während des Gartenjahrs entwickeln die Kinder und Jugendlichen ein Bewusstsein für den Wechsel der Jahreszeiten und nehmen Teil an spannenden Wachstumsprozessen. Beim Zuschauen von reifendem Obst und Gemüse wächst ihre Lust auf die Ernte, der krönende Abschluss eines jeden Gartenjahrs, wenn auch die Outdoorküche zum Einsatz kommt. Nie waren Kartoffeln mit Kräuterquark schmackhafter und Erdbeeren aromatischer als mit Blick auf die eigenen Beete!

www.gartenarbeitsschulepankow.wordpress.com

Teich / Boden / Bienen / Vögel / Äpfel / Frühblüher / Vermehrung von Pflanzen / Pflanzenaufbau / Klassenbeete

Schul-Umwelt-Zentrum Mitte
Gartenarbeitsschule Wedding

Umweltpreis / Wetterstationen / Liefergarten / Windrad / Messtechnik / Solarkocher / Imkerei / Wurzelraumkläranlage / Dachbegrünung / alte Apfelsorten / Teichlebewesen / Gewächshaus / Lagerfeuerplatz / Bauerngarten / Ausbildung

Eine eiszeitliche Düne auf dem Gelände, die Stadtautobahn um die Ecke und direkt daneben der Flughafen Tegel – hier soll eine Gartenarbeitsschule sein? Was im ersten Moment irritiert, erweist sich auf den zweiten Blick als perfekter Standort für die Beschäftigung mit allen aktuellen Fragen rund um Umweltbildung. Ob torffreies, klimaangepasstes Gärtnern, der Bau von Wettermessgeräten und die Erhebung von Wetterdaten oder Experimente zur ökologischen Bedeutung der Dachbegrünung: Von klein auf wird hier zu allen denkbaren Umweltthemen geackert und geforscht.
Doch wie lassen sich die diversen Angebote in den Lehrplan einbinden? Welche Methoden eignen sich, um Kindern Themen der Nachhaltigkeit nahezubringen? Nicht nur die Kitakinder und Schulklassen kommen mit Fragen, auch die Lehrkräfte – zumal im Quereinstieg – stehen manchmal vor Rätseln. Als Antwort bietet ihnen das Schul-Umwelt-Zentrum Mitte eine wahre Ideenfundgrube für Unterrichtseinheiten mit Erlebnischarakter. Es organisiert Fortbildungen, Fachseminare und Konferenzen und bietet zugleich Beratung und eine Plattform, um mit anderen Lehr- und Fachkräften in einen regen Austausch zu treten. Zum Beispiel zu den Fragen: Bioabfall im Klassenraum kompostieren – geht das? Oder: Was hat Ostereierfärben mit Chemie zu tun?
Das Schul-Umwelt-Zentrum Mitte ist auch ein Ausbildungsbetrieb ganz besonderer Prägung für Zierpflanzengärtnerinnen und -gärtner, denn hier wird viel Wert auf Sortenvielfalt, Berücksichtigung von Biodiversität und eigene kreative Ideen gelegt.

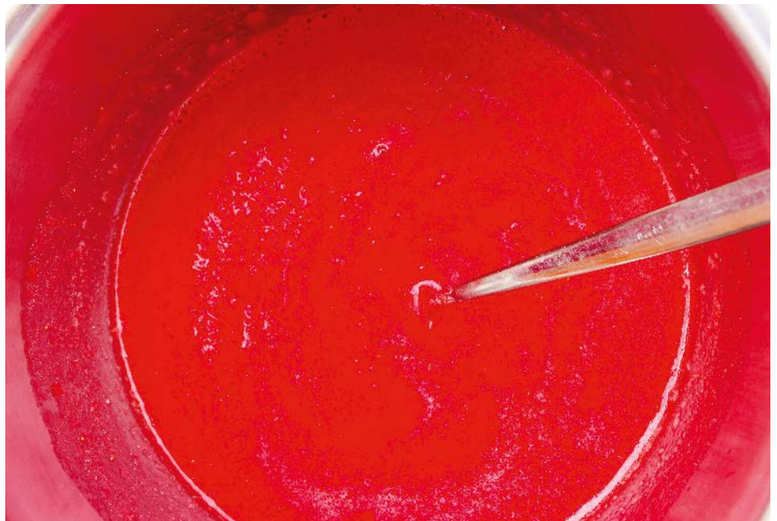
www.suz-mitte.de

Schul-Umwelt-Zentrum Mitte

Campus Seestraße und Gartenarbeitsschule Tiergarten

»Lebenslanges Lernen im Garten« – dieses Motto des Schul-Umwelt-Zentrums Mitte umfasst nicht nur das praktische Gärtnern und die Fragen rund um den Klimawandel und Erhalt von Biodiversiät. Die Bildungsoase mit ihrem reichhaltigen Bestand alter Obstsorten liegt inmitten der städtischen Brennpunkte und wird sogar für wohnortnahe Klassenfahrten genutzt – Eichhörnchen, Fuchs, Dachs, Waschbär und Nachtigall inklusive. Die drei Standorte im großen innerstädtischen und kontrastreichen Bezirk Mitte – in der Scharnweberstraße, Seestraße und Birkenstraße – sind zugleich ein Treffpunkt für die soziale Integration in Stadtquartieren mit ganz unterschiedlichen Umwelterfahrungen und Entwicklungsbedarf. Der »Interkulturelle Garten der Generationen« in der Seestraße, der erste im Bezirk Mitte überhaupt, ist dafür ein gutes Beispiel. Heiter geht es zu, wenn am Wochenende Familien unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammenkommen. Beim Lagerfeuer mit Stockbrot und Köstlichkeiten aus eigener Ernte tauschen sie sich entspannt und angeregt über das Geheimnis des riesigen Kürbis im Nachbarbeet, die richtige Bewässerung und den besten biologischen Pflanzenschutz aus. So gelingt die Verwurzelung im Kiez ganz spielerisch und nachhaltig, für ein gutes gesellschaftliches Klima in Mitte. In Tiergarten hatte man hierfür 1951 die Weichen gestellt: sollte in der Birkenstraße eine Grundschule oder eine Gartenarbeitsschule entstehen? Die Wahl fiel zugunsten letzterer – weil man dort viel lernen konnte und zugleich satt wurde.

www.suz-mitte.de



Citizen Science / Obstbaumbestand / Apfelprojekt / Kunst im Garten / Frühbeete / Kartoffelacker / interkulturelle Begegnung / Mathe im Beet / Grünes Klassenzimmer / Kompostierung

Gartendenkmal / Arboretum / Baumbestimmungsrallye / Klassenbeete / Flachsanbau und Leinenfasergewinnung / Wildtiere in der Großstadt / Wildbienenwiese / historischer Ort: Zwangsarbeiterlager im Zweiten Weltkrieg / Gedenkstätte / Naturentdeckungen im Freispiel / Kartoffeln: Historie, Anbau, Ernte

Ein weitläufiger Abenteuer-Lernort erwartet die Kinder der sechsten Klasse am Billerbecker Weg 123. Ziel des heutigen Ausflugs: das Arboretum. Im Rahmen des Biologie-Unterrichts sollen einheimische wie exotische Gehölze und Sträucher bestimmt werden. Schnell finden die Kinder ihre Lieblinge – den Taschentuchbaum, dessen Blüten aussehen wie Taschentücher, die an einer Leine hängen, oder den Amurkorkbaum, dessen Blätter stark riechen. Würzig, meinen die einen, terpentinartig die anderen.

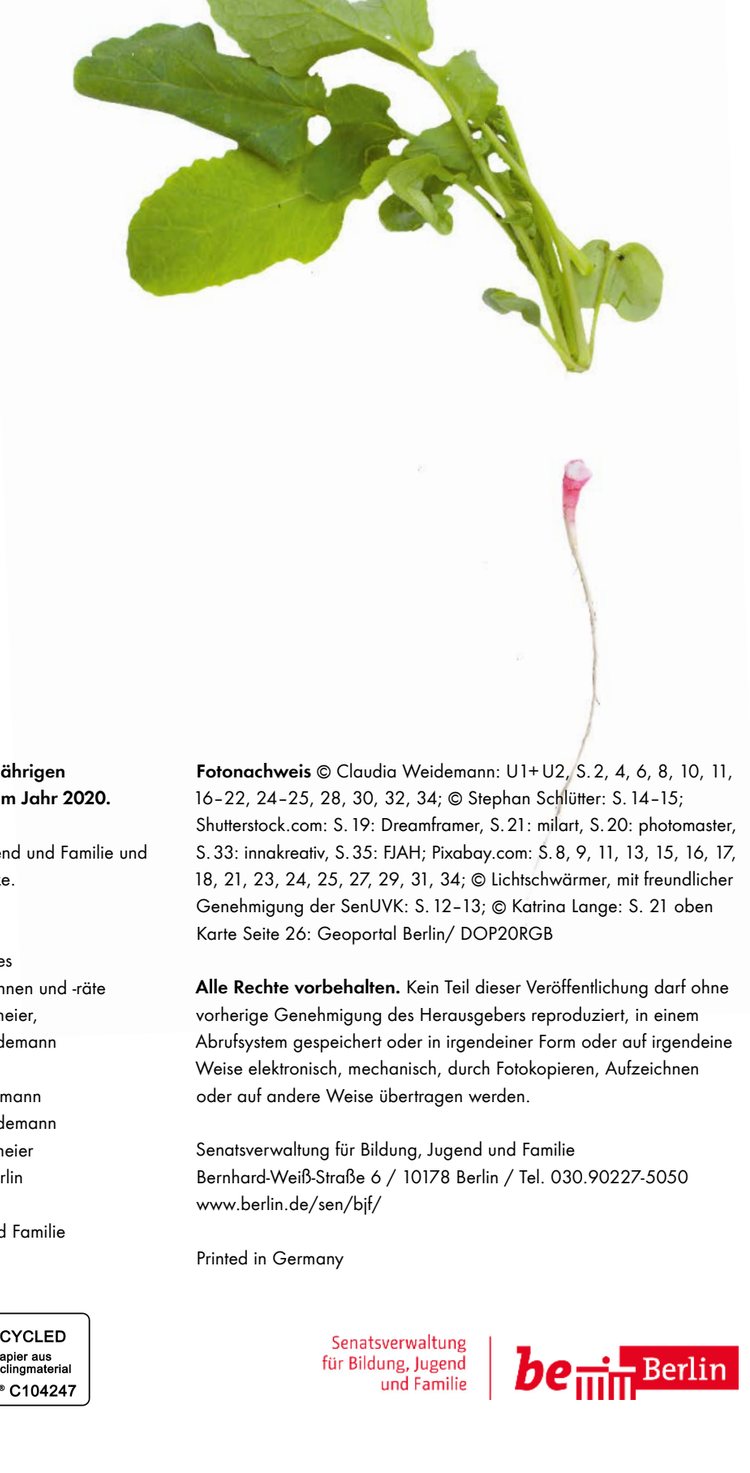
Die Schülerinnen und Schüler bekommen den Auftrag, sich eine Pflanze auszusuchen und in einem Steckbrief genau zu beschreiben.

Eine Fuchsfamilie huscht über den Weg und gibt Anlass für einen Abstecher zum Thema »Wildtiere in der Stadt«. Sie zu beobachten bringt allen Freude, Erkenntnisse und gute Unterhaltung, zum Beispiel als ein Jungtier einen einzelnen Schuh hinter einem der Bestimmungsobjekte hinterlässt.

Es beginnt leise zu regnen. Die Lehrerin schlägt vor, den kleinen Schauer in der überdachten Gedenkstätte abzuwarten. Auf dem Weg dorthin fallen Gedenktafeln, Bänke und Schilder auf. Und dann kommen die Fragen, und die Lehrerin versucht zu erklären, was nicht zu erklären ist: das geschehene Unrecht im »Gemeinschaftslager am Krumpuhler Weg«, das sich hier während des Zweiten Weltkriegs befand. Mit bis zu 1.500 Personen zählte es zu den großen Zwangsarbeiterlagern in Berlin.

Als der Regen nachlässt, kehren die Schülerinnen und Schüler mit viel Stoff zum Nachdenken zu ihren Pflanzen zurück. Und so verbindet sich das Lernen über das Leben der Pflanzen und Tiere mit dem Schicksal vieler Menschen an diesem historischen Ort.

Impressum



Diese Broschüre erscheint anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Berliner Gartenarbeitsschulen im Jahr 2020.

Herausgeber Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die für Schule zuständigen Abteilungen der Bezirke.

Texte

Vorwort	Sandra Scheeres
Grußwort	Bezirksstadträtinnen und -räte
Einführung + Text S. 27	Isabell Simonsmeier,
Alle weiteren Texte	Christiane Weidemann
Grafische Gestaltung	Nina Polumsky
Fotografien	Claudia Weidemann
Lektorat	Christiane Weidemann
Projektmanagement	Isabell Simonsmeier
Druck und Bindung	ruksaldruck, Berlin

© 2020 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die Autorinnen und Autoren

Fotonachweis © Claudia Weidemann: U1+U2, S. 2, 4, 6, 8, 10, 11, 16–22, 24–25, 28, 30, 32, 34; © Stephan Schlütter: S. 14–15; Shutterstock.com: S. 19: Dreamframer, S. 21: milart, S. 20: photomaster, S. 33: innakreativ, S. 35: FJAH; Pixabay.com: S. 8, 9, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 27, 29, 31, 34; © Lichtschwärmer, mit freundlicher Genehmigung der SenUVK: S. 12–13; © Katrina Lange: S. 21 oben Karte Seite 26: Geoportal Berlin/ DOP20RGB

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers reproduziert, in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6 / 10178 Berlin / Tel. 030.90227-5050
www.berlin.de/sen/bjf/

Printed in Germany

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C104247
www.fsc.org

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
be Berlin

Spandau

Charlottenburg-Wilmersdorf

Steglitz-Zehlendorf

Tempelhof-Schöneberg

Neukölln

Treptow-Köpenick

Lichtenberg

Friedrichshain-Kreuzberg

Marzahn-Hellersdorf

Pankow

Mitte

Reinickendorf

Impressum

Diese Broschüre erscheint anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Berliner Gartenarbeitsschulen im Jahr 2020.

Herausgeber Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die für Schule zuständigen Abteilungen der Bezirke.

Texte

Vorwort	Sandra Scheeres
Grußwort	Bezirksstadträtinnen und -räte
Einführung + Text S. 27	Isabell Simonsmeier,
Alle weiteren Texte	Christiane Weidemann
Grafische Gestaltung	Nina Polumsky
Fotografien	Claudia Weidemann
Lektorat	Christiane Weidemann
Projektmanagement	Isabell Simonsmeier
Druck und Bindung	ruksaldruck, Berlin

© 2020 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die Autorinnen und Autoren

Fotonachweis © Claudia Weidemann: U1+U2, S. 2, 4, 6, 8, 10, 11, 16–22, 24–25, 28, 30, 32, 34; © Stephan Schlütter: S. 14–15; Shutterstock.com: S. 19: Dreamframer, S. 21: milart, S. 20: photomaster, S. 33: innakreativ, S. 35: FJAH; Pixabay.com: S. 8, 9, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 27, 29, 31, 34; © Lichtschwärmer, mit freundlicher Genehmigung der SenUVK: S. 12–13; © Katrina Lange: S. 21 oben Karte Seite 26: Geoportal Berlin/ DOP20RGB

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers reproduziert, in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6 / 10178 Berlin / Tel. 030.90227-5050
www.berlin.de/sen/bjf/

Printed in Germany

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C104247

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

be Berlin

Die Berliner Gartenarbeitsschulen im Überblick

1 **Schul-Umwelt-Zentrum Spandau**
Gartenarbeitsschule »Hakenfelde« [➤ S. 9]
Bernkastler Weg 26 / 13587 Berlin /
hakenfelde@suz-spandau.de / Tel. 030.3351852

2 **Schul-Umwelt-Zentrum Spandau**
Gartenarbeitsschule »Borkzeile« [➤ S. 11]
Borkzeile 34 / 13583 Berlin /
borkzeile@suz-spandau.de / Tel. 030.26305345

3 **Gartenarbeitsschule Ilse Demme**
Charlottenburg-Wilmersdorf [➤ S. 13]
Dillenburger Straße 57 / 14199 Berlin /
gruener-lernort@gartenarbeitsschule-ilse-demme.de /
Tel. 030.51654858 (Lehrkraft) /
030.51654755 (Gärtnerinnen und Gärtner)

4 **Gartenarbeitsschule**
Steglitz-Zehlendorf [➤ S. 15]
Haydnstraße 20 / 12203 Berlin /
info@gartensteglitz.de /
Tel. 01575.4441510

5 **Gartenarbeitsschule und Freilandlabor**
Tempelhof-Schöneberg [➤ S. 17]
Matthäifriedhofsweg 15 / 10829 Berlin /
gasts@gmx.de / Tel. 030.902774389

6 **August-Heyn-Gartenarbeitsschule**
Neukölln [➤ S. 19]
Fritz-Reuter-Allee 121 / 12359 Berlin /
buero@ahgasn.de / leitung@ahgasn.de /
Tel. 030.60258874

7 **Gartenarbeitsschule** Treptow-Köpenick [➤ S. 21]
Friedrichshagener Straße 7 / 12555 Berlin /
info@gartenarbeitsschule-tk.de / Tel. 030.6560960

8 **Gartenarbeitsschule** Lichtenberg [➤ S. 23]
Trautenauer Straße 40 / 10318 Berlin /
Gartenarbeitsschule-Lichtenberg@gmx.de /
Tel. 030.5099628

9 **Gartenarbeitsschule**
Friedrichshain-Kreuzberg [➤ S. 25]
Persiusstraße 9 / 10245 Berlin /
schulfarm@august-sander-schule.de /
Tel. 030.29369880

10 **Gartenarbeitsschule**
Marzahn-Hellersdorf [➤ S. 27]
Mühlenbecker Weg / Franz-Stenzer-Straße /
12679 Berlin

11 **Gartenarbeitsschule** Pankow [➤ S. 29]
Galenusstraße 51 / 13187 Berlin /
gas-pankow@gmx.de / Tel. 030.4761343

12 **Schul-Umwelt-Zentrum Mitte**
Gartenarbeitsschule Wedding [➤ S. 31]
Scharnweberstraße 159 / 13405 Berlin /
info@suz-mitte.de / Tel. 030.49870409

13 **Schul-Umwelt-Zentrum Mitte**
Campus Seestraße [➤ S. 33]
Seestraße 74 / 13347 Berlin /
see@suz-mitte.de / Tel. 030.45022373

14 **Schul-Umwelt-Zentrum Mitte**
Gartenarbeitsschule Tiergarten [➤ S. 33]
Birkenstraße 35 / 10551 Berlin /
birke@suz-mitte.de / Tel. 030.39494206

15 **Gartenarbeitsschule** Reinickendorf [➤ S. 35]
Billerbecker Weg 123a / 13507 Berlin /
garschurei@gmail.com / Tel. 0151.16253611

www.berlin.de/sen/bildung/lebenslanges-lernen/lernorte/gartenarbeitsschulen/